

**Andreas Dittlmann**

Interkultureller Kompetenzerwerb im  
institutionellen Spannungsfeld kultureller  
Bildungsarbeit der Bundesrepublik  
Deutschland

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

### **Impressum:**

Copyright © 2006 GRIN Verlag  
ISBN: 9783638601290

### **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/69316>

**Andreas Dittlmann**

**Interkultureller Kompetenzerwerb im institutionellen Spannungsfeld kultureller Bildungsarbeit der Bundesrepublik Deutschland**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

**Interkulturelle Kompetenzentwicklung  
im institutionellen Spannungsfeld kultureller  
Bildungsarbeit in der BRD**

*Master-These*

*Eingereicht bei der Donau Universität Krems  
Department für Angewandte Kulturwissenschaften  
Interkulturelle Kompetenzen (MA)*

*Von:  
Andreas Dittlmann*

*Passau, Oktober 2006*

## Abstract

**Thema:** *Interkulturelle Kompetenzentwicklung im institutionellen Spannungsfeld kultureller Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland*

**Name des Autors:** *Andreas Dittlmann*

**Inhalt:** *Die Arbeit beschreibt wie und warum kulturelle Bildung (Musik, Kunst, Theater usw.) sich förderlich für den Erwerb interkultureller Kompetenzen auswirken kann. In einem Vergleich von schulischen und außerschulischen kulturellen Lernorten wird ein Spannungsfeld sichtbar, welches sich zwischen den beiden kulturell unterschiedlichen Organisationssystemen ergibt. Bei beiden Akteuren wurden hierfür tendenzielle Beschreibungen kultureller Dimensionen sowie strukturell abhängige Kompetenzpotentiale eruiert und gegenübergestellt.*

*Vorliegende Arbeit richtet sich an Bildungsakteure, Kulturschaffende und in diesen Feldern politisch Verantwortliche. Sie regt zur Selbstreflexion an und versucht den Perspektivenwechsel in die jeweils andere Organisationskultur.*

**Topic:** *Development of intercultural competencies in the institutional area of tension of cultural education in the Federal Republic of Germany.*

**Name:** *Andreas Dittlmann*

**Content:** *This paper describes how and why cultural education (music, fine art, theatre...) can have a positive effect on the acquisition of intercultural competencies. A comparison of school-related and not school-related spaces of learning reveals an area of tension which results from the two culturally different organisational systems. Both actors approximate the description of a cultural dimension and structural dependent competence potentials were uncovered and compared to each other. This paper is addressed to actors of educational systems, creative artists and political responsables.*

*With this paper I want to encourage readers to self-reflection and to switch perspective from one to the other organisational culture.*

# Gliederung

Abstract.....	2
Vorwort.....	5
Einleitung.....	6
1. <i>Kontext- &amp; Umfeldverortung</i> .....	6
2. <i>Begriffsdefinitionen und Aufbau der Untersuchung</i> .....	7
1. Gegenstand, Hintergrund und Daten.....	11
1.1 <i>Fragestellung und Themenverortung</i> .....	11
1.2 <i>Entwicklungen und Begründung interkultureller Bildung</i> .....	14
1.2.1 <i>Geschichtlicher Abriss</i> .....	15
1.2.2 <i>Bedeutungswandel des Begriffs „Multikulturelle Gesellschaft“</i> .....	17
1.2.3 <i>Identitätskonstruktionen zwischen Multi- und Transkulturalität</i> .....	18
1.2.4 <i>Leitkultur(en) in der Bundesrepublik</i> .....	22
1.2.5 <i>Genese und Konzept interkulturellen Lernens in Deutschland</i> .....	24
1.3 <i>Interkulturelles Lernen braucht Spannungsfelder</i> .....	26
1.4 <i>Interkulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe</i> .....	27
1.4.1 <i>Zuständigkeiten im Kooperativen Kultur- &amp; Bildungsföderalismus</i> .....	27
1.4.2 <i>Vorschulzeit</i> .....	28
1.4.3 <i>Schulische Bildung</i> .....	29
1.4.4 <i>Außerschulische Angebote</i> .....	30
1.4.5 <i>Ausbau von ganztägigen Lernorten</i> .....	31
1.5 <i>Qualitätsmerkmale interkulturellen Lernens</i> .....	31
2. Kulturelle Bildung schafft Lernräume interkultureller Kompetenzen.....	34
2.1 <i>Kulturell-Ästhetische Bildung</i> .....	34
2.1.1 <i>Pädagogische Wendung</i> .....	35
2.2 <i>...in der Bundesrepublik Deutschland</i> .....	38
2.2.1 <i>Orte kultureller Bildung</i> .....	38
2.2.2 <i>Aufgabenverortung der Kulturpädagogik</i> .....	39
2.2.3 <i>Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe</i> .....	39
2.2.4 <i>Evaluationsmöglichkeiten von Kompetenzerwerb</i> .....	40
2.3 <i>...im interkulturellen Kontext</i> .....	42
2.3.1 <i>Inszenierung von Spannungszuständen</i> .....	44
2.3.2 <i>Grenzen kultureller Bildungsarbeit</i> .....	45
2.4 <i>...ist Lernen im 3. Raum</i> .....	46
2.4.1 <i>Raummodelle als Orientierungssysteme</i> .....	47
2.4.2 <i>Dritte Räume sind metakulturelle Sinnräume</i> .....	48
2.4.3 <i>Transkultureller Ansatz im Dritten Raum</i> .....	49
2.4.4 <i>Zwischen symbolischen und tatsächlichen Orten</i> .....	49
2.4.5 <i>Zusammenfassende Thesen</i> .....	51
2.5 <i>Beispiele von Einrichtungen und Projekten</i> .....	52
3. Empirische Untersuchung.....	54
3.1 <i>Zielsetzung, Gegenstand und Methode der Untersuchung</i> .....	54
3.1.1 <i>Ziel der Forschungsarbeit</i> .....	54
3.1.2 <i>Begründung des Gegenstands</i> .....	55
3.1.3 <i>Empirischer Ansatz</i> .....	56
3.2 <i>Experten-Interview</i> .....	58

<b>3.3</b>	<b><i>standardisierte Fragebögen</i></b> .....	<b>61</b>
<b>3.4</b>	<b><i>Vergleich der Akteure hinsichtlich der Kulturdimensionen</i></b> .....	<b>63</b>
<b>3.4.1</b>	<b><i>Machtdistanz</i></b> .....	<b>64</b>
<b>3.4.2</b>	<b><i>Universalisierung / Individualisierung</i></b> .....	<b>66</b>
<b>3.4.3</b>	<b><i>Unsicherheitsvermeidung (Angst)</i></b> .....	<b>70</b>
<b>3.4.4</b>	<b><i>Maskulinität / Femininität (Emotionalität)</i></b> .....	<b>75</b>
<b>3.4.5</b>	<b><i>Langzeitorientierung</i></b> .....	<b>77</b>
<b>3.5</b>	<b><i>Ergebnisse Interkultureller Kompetenzstufen</i></b> .....	<b>80</b>
<b>3.5.1</b>	<b><i>Interkulturelle Kompetenz als ständiger Prozess</i></b> .....	<b>80</b>
<b>3.5.2</b>	<b><i>Pendelbewegungen interkultureller Phasen</i></b> .....	<b>82</b>
<b>3.5.3</b>	<b><i>interkulturelle Fähigkeitsbereiche</i></b> .....	<b>82</b>
<b>3.5.4</b>	<b><i>Vergleich der Akteure</i></b> .....	<b>82</b>
<b>3.5.5</b>	<b><i>Resümee</i></b> .....	<b>94</b>
<b>4.</b>	<b><i>Ausblick</i></b> .....	<b>96</b>
<b>4.1</b>	<b><i>Zwischen Homogenisierung und Etablierung einer Diversitätskultur</i></b> .....	<b>96</b>
<b>4.1.1</b>	<b><i>Warum in die Ferne schweifen, wenn das Fremde liegt so nah?</i></b> .....	<b>96</b>
<b>4.1.2</b>	<b><i>Aus- &amp; Weiterbildung für Multiplikatoren/innen</i></b> .....	<b>97</b>
<b>4.2</b>	<b><i>Das Spannungsfeld der Akteure als Chance für Kooperation</i></b> .....	<b>97</b>
	<b><i>Literatur</i></b> .....	<b>100</b>
	<b><i>Glossar:</i></b> .....	<b>108</b>
	<b><i>Interviewnachweis</i></b> .....	<b>109</b>

*„Zwischen den Dingen  
existiert auch etwas Atmosphärisches,  
etwas schwer zu beschreibendes.  
Hier wird das Hinschauen zum Forschen,  
das Forschen zur Kunst...“*  
Adalbert Stifter<sup>1</sup>

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit greift diesen, von Adalbert Stifter bereits vor über 200 Jahren begriffenen „Zwischenraum“, wieder auf. Im Spagat zwischen Forschung und Kunst entstand im Verlauf der Arbeit durch die Vielfalt der unterschiedlichen, pädagogischen Ansätze und Wertvorstellungen der Befragten auch bei mir selbst ein Spannungsfeld. So war es auch für mich oftmals eine Kunst den roten Faden nicht zu verlieren und das Ziel im Auge zu behalten.

Für den in diesem Prozess erlebten Parcours der Widersprüche und ästhetischen Sinnsuche möchte ich mich bei den Menschen bedanken, die mir das dafür nötige Spannungsfeld inszeniert haben: Den beteiligten LehrerInnen und Schulleitungen sowie den VertreterInnen aus dem Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit, die meine Arbeit durch Ihre Interviewbereitschaft und durch die Rücksendung der Fragebögen unterstützt haben.

Zahlreiche Personen haben mich auf ihre Weise während meiner Masterarbeit unterstützt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei ihnen bedanken. Mein besonderer Dank gehört der Betreuerin meiner Arbeit, Frau Dr. Maria Hallitzky, die mir stets geholfen hat. Fachliche Unterstützung erhielt ich auch von Frau Dr. Christiane Hartnack, in Form nützlicher Ratschläge zum methodischen Aufbau.

Zum Schluss möchte ich die Personen erwähnen, die mir stets zur Seite standen und ohne deren Unterstützung und Geduld eine solche langatmige Arbeit bestimmt nicht hätte zustande kommen können. Vor allem meiner Frau Daniela, die selbst parallel ihr 2. Staatsexamen als Lehrerin machte, mir immer wieder praktische Ratschläge geben konnte und Zugänge zum Lernort „Schule“ aufzeigte. Widmen möchte ich die Arbeit meinem kleinen Sohn Leon.

Passau, im Oktober 2006

Andreas Dittlmann

---

<sup>1</sup> Berlinger, 2005, S. 35.

*„Die Rahmenbedingungen, unter denen Texte entstehen, werden im weiteren Sinne durch den Kulturraum geprägt, zu dem ein Autor gehört bzw. für den er schreibt, sowie durch die Kontakte, d.h. den sozialgesellschaftlichen Bereich, im bzw. für den ein Text produziert wird.“*  
Ingo Warnke<sup>2</sup>

## Einleitung

### 1. Kontext- & Umfeldverortung

Die thematische Verortung der vorliegenden Arbeit stütze ich auf verschiedene Bereiche aus meinem privaten und beruflichen Lebensumfeld. Die bereits in der Vorbereitung der Forschungsfrage entstandene Interdisziplinarität begründet einen großen Teil meiner Affinität hierzu. Ich erlaube mir etwas zurück zu blicken: Mit 16 Jahren habe ich mich das erste Mal bewusst mit kulturellen Widersprüchlichkeiten und verschiedenen Denkmustern auseinandergesetzt. Ich gründete damals mit Freunden einen Verein als Zusammenschluss verschiedener Szenen und Subkulturen – in meiner Heimat am Dreiländereck D-CZ-A. Im Verlauf der ersten Jahre in der Entstehungsgeschichte der „United Scene Group (USG)“ musste ich lernen, mit teils massiven Widerständen, Ängsten und „Vorsichtsmaßnahmen“ aus den Reihen der in Niederbayern politisch besonders laut agierenden „Traditionalisten“ umzugehen. Die Unterstützung für das Öffnen der kulturellen Grenzen und Blockaden sowie das Interesse an „kultureller Vielfalt“ war jedoch in zumindest gleicher Dimension (latent) vorhanden. Die hierfür verantwortlichen, unter Punkt 1.2 noch näher dargestellten, gesellschaftlichen Transformationsprozesse setzten ohnehin bereits Jahre zuvor ein und haben die Gesellschaft auch in der ländlich geprägten Grenzregion verändert. Dies fand vielfach unbewusst statt, in einigen Fällen jedoch auch staatlich unterstützt: Um im internationalen Vergleich konkurrenzfähig zu bleiben, wurden v. a. verschiedene, politisch formulierte Maßnahmen gestartet, strukturschwache Gegenden nachhaltig in ihren Identitäten zu festigen und die Bevölkerung gleichzeitig auf die unvermeidbaren Veränderungsprozesse vorzubereiten. Die Europäische Union fördert beispielsweise aus verschiedenen Programmen inter- und transnationale Projekte. Im Rahmen eines aus dem EU-Programm INTERREG geförderten Vorhabens mit dem Titel „junge impulse d-cz“<sup>3</sup>, nimmt heute auch die USG die Rolle eines entwicklungspolitischen Akteurs ein. Ziel ist die Verbesserung interkultureller Kompetenzen im D-CZ Grenzraum. Die nachhaltige und auf andere Regionen übertragbare Verankerung von kultureller Bildungsarbeit (Kunst, Musik, Theater usw.) in die Moderation und Koordination von interkulturellen Regionalentwicklungsprozessen war und ist dabei ein wichtiger Schritt, welcher gefolgt wird durch strategische Überlegungen und konkrete Maßnah-

---

<sup>2</sup> Warnke, Ingo: Recht und Schrift. Zum rekursiven Bedingungsverhältnis von Literalität und juridischem Diskurs, 1997, S. 223-238. [http://www.prowitec.rwth-aachen.de/p-publicationen/band-pdf/band3/band3\\_warnke.pdf](http://www.prowitec.rwth-aachen.de/p-publicationen/band-pdf/band3/band3_warnke.pdf) (15.07.2006).

<sup>3</sup> Projektträger der genannten Interreg-Maßnahme war die United Scene Group e.V. – Verband für (inter)kulturelle Bildung <http://www.united-scene-group.net> (23.01.2006).

men: Wesentliche Bereiche des Projektes sind hierbei die Fortbildung von Multiplikatoren/innen zu interkulturell denkenden und arbeitenden Kulturpädagogen/innen sowie die koordinierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure aus Schule, außerschulischer Bildung und Kulturarbeit in Niederbayern an der D-CZ Grenzregion. Anhand von Modellvorhaben (Musik-Workshops, Literaturwettbewerbe, Foto-Onlineportale usw.) erhalten die Kooperationen verschiedener Einrichtungen reale, experimentelle Formen und bieten konkrete Erfahrungsmöglichkeiten. Die Auseinandersetzung mit den dadurch geschaffenen neuen Lernorten führte mich und das Team der USG unweigerlich zur Suche nach der „idealen“ interkulturellen Lernumgebung. Vorliegende Arbeit geht dieser Fragestellung im ersten Teil theoretisch nach. Ein weiterer Faktor im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung war die im Verlauf meiner Tätigkeit bei der USG entstandene Annahme, bei den verschiedenen Akteuren unterschiedliche, kulturelle Orientierungssysteme vorzufinden. Es wurde vermutet, dass sich diese jeweils auf ihre spezielle Art auf den interkulturellen Kompetenzerwerb auswirken. Die im Rahmen dieser Forschungsarbeit durchgeführte Evaluation der interkulturellen Lernorte kultureller Bildung hinsichtlich ihrer jeweiligen Potentiale bietet hier einen ersten Überblick über strukturelle und soziokulturelle Rahmenbedingungen. Es wurde hierfür eine Einteilung in schulische und außerschulische Akteure vorgenommen. Die Beschäftigung mit diversen, teils gegensätzlichen, theoretischen Konzepten sorgte im Hinblick auf die empirische Arbeit für eine nötige Distanz. Eine derartige Außenperspektive auf das deutsche Bildungssystem konnte auch durch das Schreiben der Masterthesis an der österreichischen Donau-Universität Krems eingenommen werden.

## **2. Begriffsdefinitionen und Aufbau der Untersuchung**

Begriffe aus dem Alltagsleben, die auf komplexe Sachverhalte verweisen, eignen sich nicht ohne weiteres für wissenschaftliche Kommunikation. Eine Präzisierung von Worten wie „Bildung“, „Spannungsfeld“ oder auch „Kultur“ lässt sich nicht einfach durch eine Nominaldefinition erreichen. Formulierungen wie „Kultur ist die Gesamtheit aller Lebensäußerungen von Menschen“ würden zu kurz greifen. So gibt es hunderte weitere verschiedene Definitionen dieser Art. Betrachtet man diese genauer, so verbergen sich dahinter implizit kategoriale Bestimmungen. Für unterschiedliche Kontexte gibt es demzufolge verschiedene Definitionen, die jeweils erklärt werden müssen, damit Missverständnisse in der Kommunikation vermindert werden können.

„Interkulturelle Kompetenzentwicklung im institutionellen Spannungsfeld kultureller Bildungsarbeit in der BRD“. Bereits der Titel dieser Arbeit schafft Unsicherheiten, Missverständnisse und Fehlinterpretationen. Gleichzeitig symbolisiert er genau dadurch die große Schwierigkeit, die mit der Thematik verbunden ist. Die Kombination der Begriffe „Kultur“, „Interkultur“ und „Bildung“ ist wohl wie kaum ein anderes Themenfeld in ihrer Bedeutung abhängig von unzähligen Faktoren, Sinnbildern und